

auch für das eigentliche Vikariat Batavia mehr Kräfte frei geworden, wo Mohammedanismus und Protestantismus bereits eine große Domäne haben und unter 35 Millionen Bewohnern erst 2800 eingeborene katholische Christen sind. Ebenso beweist die Tatsache, daß 5669 nichtkatholischen Schulen nur ganze 16 katholische auf Java gegenüberstehen, zur Genüge die Notwendigkeit einer intensiveren Missionstätigkeit¹. Erfreulich ist, daß 4 eingeborene Javanen sich 3. Zt. bei den Kreuzherren in Uden auf das Priestertum vorbereiten. 4 andere sind schon als Mitglieder der Gesellschaft in Indien tätig, während neuer Nachwuchs sich vorbereitet².

Kleinere Beiträge.

Fr. Roman Panes O. S. Hier., der erste Ethnograph Amerikas.

Von Rob. Streit O. M. I.

Die Pfingstgabe der Apostel, feurige Zungen und wunderbare Sprachen, wurde den ersten Missionaren Amerikas nicht zuteil. Sehr groß, für manchen Missionar sogar unüberwindlich waren die Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten, um sich in die ganz fremde Welt des neu entdeckten Kontinentes hineinzuleben. In erster Linie stand die Sprachenschwierigkeit. Fr. Boyl hatte damit zu kämpfen, und dieser Kampf hat dazu beigetragen, ihm die Freude am Missionsberufe zu verbittern. Wie ihm so erging es noch manchem andern, aber das Schlimmste war, daß dadurch die Freude und Begeisterung an der Mission unterbunden wurde. Die erste Missionsliebe erfaltete. Darüber führte schon Gerónimo de Mendieta bittere Klage. Er stützt sich hierbei, wie er bemerkt, auf den Bericht eines kirchlichen Prälaten, der als Augenzeuge die Zustände der ersten Missionstätigkeit in Amerika schilderte³. Er schreibt: „Keine geistliche noch weltliche Person verstand vollständig irgend eine Sprache, die auf Española gesprochen wurde, mit Ausnahme eines Matrosen, der aus Palos oder Moguer gebürtig war. Er hieß Cristóbal Rodriguez, war Dolmetscher und verstand gut die Volkssprache jener Insel. Keiner anderer aber konnte weder diese noch die übrigen Sprachen. Der Grund lag nicht in der Schwierigkeit, sie zu lernen, sondern lag darin, daß kein Geistlicher noch Weltlicher zur Zeit Sorge trug, die Eingeborenen in der Lehre und Kenntnis Gottes zu unterrichten. Alle waren einzig darauf bedacht, sich ihrer zu bedienen, und deshalb wurden nur die Worte gelernt, die notwendig waren, um den Dienst und den Willen der Spanier zu erfüllen“⁴.

Nur drei rühmliche Ausnahmen weiß der unbekannte Berichterstatter anzugeben. Er nennt drei Personen, die Eifer und guten Willen für das Missionswerk zeigten, diese drei waren: Fr. Roman O. S. Hier., Juan el Bermejo und Juan Tijim, beide Laienbrüder aus dem Franziskanerorden.

Ein besonderes Interesse beansprucht Fr. Roman Panes. Sein Bericht über die Sitten und Gebräuche der Indianer von Española ist der erste dieser Art und der Hieronymitenmönch verdient berechtigterweise den Ehrentitel als erster Ethnograph von Amerika. Von ihm schreibt zunächst Gerónimo de Mendieta: „Er war ein schlächter und gerader Mensch“⁵,

wohl die dortigen Katholiken wiederholt darum gebeten haben, während ein protestantischer Lehrer von der Regierung besoldet wurde, um die auf Flores zerstreut wohnenden Protestanten zu besuchen. Vgl. auch den Artikel von P. M. van Steen S. J., Las islas de la Sonda, in: El Siglo 1920, 208 ss.

¹ Siehe S. Claverbond 1920, 17. 18; Steyler Missionsbote 1920.

² Vgl. Het Missiewerk 1920, 274.

³ Persona gravissima, que á todo lo sucedido se halló presente, y despues fué prelado de una Iglesia de estas Indias. (Historia Eclesiástica Indiana, p. 35.)

⁴ l. c.

⁵ Fué un hombre simple y de buena intención.

ein Katalane, und kam mit dem Admiral Kolumbus nach der Insel. Man nannte ihn Fr. Ramon (sic), weil er das Eremitenkleid genommen und fast wie ein Mönch lebte. Dieser verstand einigermassen ein besonderes Idiom jener Insel und von der Landessprache verstand er mehr als die übrigen. Diese Kenntnis benutzte er zum Unterricht der Indianer, aber er war ein schlechter Mann und wußte nicht zu unterrichten. Sein ganzer Unterricht bestand darin, den Indianern das Ave Maria und das Pater Noster vorzusagen, nebst einigen Worten, daß es einen Gott im Himmel gäbe, der der Schöpfer aller Dinge sei. Wie er es vortrug, konnte er nur schlecht und unvollkommen verstanden werden.“

Wir stehen unter dem Eindruck, daß diese Ausführungen dem Fr. Roman nicht ganz gerecht werden. Fr. Roman Panes befand sich unter der Anzahl von Missionaren, die unter Fr. Boyl im Jahre 1493 Christoph Kolumbus auf der zweiten Entdeckungsfahrt begleiteten¹. Für eine erprießliche Entfaltung der Missionstätigkeit, soweit sie auf natürlichen Mitteln beruht, fehlte jede Vorbedingung. Weder linguistische noch ethnographische Vorarbeiten waren vorhanden. Es zeugt von missionarischem Weitblick, daß Fr. Roman besonders dem ethnographischen Studium sich widmete. Eine äußere Veranlassung dazu war auch der Auftrag des Christoph Kolumbus, der die Missionare ersuchte, über die Sitten, Gebräuche und Opfer der Indianer Bericht zu erstatten. Diese Berichte sollten an die katholischen Könige weitergegeben werden.

Diesem Auftrag haben wir den Bericht des Fr. Roman Panes zu verdanken: „Eseritura de Fr. Roman, del Orden de San Gerónimo, de la Antigüedad de los Indios, la qual, como sugeto, que sabe su lengua recogió con diligencia de orden del Almirante.“ Über die Veranlassung des Berichtes bemerkt der Verfasser selbst: „Yo Fr. Roman, pobre Heremita, del Orden de San Gerónimo, escrivo lo que he podido entender, i saber de la creencia, é idolatria de los Indios, i como observaban sus dioses, de orden de el Ilustre Señor el Almirante, Virrei, i Gobernador de las Islas, i Tierra Firme de las Indias, de lo qual trataré en la presente Eseritura.“ Die Schrift selbst umfaßt 26 kurze Kapitel. Die Kapitel 1—24 behandeln die Ethnographie der Indianer von Española und deren Geschichte. In den zwei letzten Kapiteln berichtet Fr. Roman über seine Missionstätigkeit, sowie über das Wirken des Fr. Juan el Bermejo². Diese Schrift benutzte bereits Peter Martyr, Decades I (Sevilla 1511) Lib. X; und Opus Epistolarum (Compluti 1530): Epistola 177; Medina del Campo: 13. VI. 1497; Epistola 180; ib.: 27. VII. 1497.

Gedruckt wurde der Bericht erst recht spät. Er erschien zunächst in italienischer Übersetzung in dem Werke des Fernando Colon, Historie del S. D. Fernando Colombo (Venetia 1571) cap. LXI f. 126 ff. In französischer Übersetzung brachte sie Brasseur de Bourbourg, Relation des Choses de Yucatan, Paris 1864, 431/458; in englischer Sprache Kerr, A General History III (Edinburgh 1824) 133/141.

Fr. Roman Panes, der schlechte Hieronymitenmönch, darf in der Missionsgeschichte Amerikas und in der Gelehrtenwelt nicht vergessen werden.

¹ cf. Thacher, Columbus I (New York 1903) 80/82.

² D. h. der Kote. Dieser Laienbruder aus dem Franziskanerorden wird auch genannt: Juan de Borgoñon, Juan de la Duella, Jean de la Deledeuille. Über ihn cf. Manuel de la Vega, Historia del Descubrimiento, México 1826, 74/87; García Ruiños, Primicias Religiosas de América, Santiago 1894, Apéndice; Holzappel, Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens, Freiburg 1909, 501; Geronimo de Mendieta, Historia Eclesiástica Indiana, México 1870, 35. — [Anm. d. Red.: Wir geben diese Streitschen Beiträge zur ältern amerikanischen Missionsgeschichte als willkommenen Ersatz für den noch ausstehenden, nachträglich aber vielleicht nun doch zu rettenden 2. Band der Bibliotheca Missionum, zugleich aber wegen ihres davon unabhängigen Wertes wieder.]